

24/34-35

ligionsstreitigkeiten gehen solle - bestimmt worden. Vorgestern habe er an den Maréchal de Camp [Ulysses] von Salis [-Marschlins] geschrieben, er, Caumartin, habe von der Königin [Anne d'Autriche] den Auftrag erhalten, "de luy faire des instances trespressentes ... al effet quil ne seporte point contraire aux jnteres desCatholiques". Zeige sich von Salis zu diesbezüglichen Zugeständnissen bereit, so werde er dafür von der Königin reich belohnt. Diese wünsche jedoch, über den Verlauf des Beitages genau unterrichtet zu werden. Salis, dem er in dieser Angelegenheit schon mehrfach geschrieben, habe sich zwar stets bereitwillig gezeigt, jedoch auch darauf hingewiesen, dass man nichts übereilen könne. Er wäre ihm, Zurlauben, daher dankbar, wenn er ihm gleich nach seiner Rückkehr von Chur Bericht erstatten könnte. Auch möchte er ihn bitten, "dobserver cequi se passera dans les affaires politiques". Wie er wisse, würden sich auch [Ulrich] Dulliker [von Luzern] und [Sebastian Peregrin] Zwyer [von Uri] in Chur einfinden.

---

Original, in franz. Sprache, mit Siegel  
AH 24, 65-66 - Blatt 65<sup>v</sup> und 66<sup>r</sup> leer

35

1641 August 2.

A

BRIEF VON [HEINRICH I.] ZURLAUBEN AN AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

---

Sein letztes Schreiben sei ihm von Müöslin in Bern zugestellt worden. Da er ihn rechtzeitig von seiner Abreise unterrichtet habe, sei er nun nicht wenig erstaunt, dass er ihn über den Handel wegen der Pension von Bengg nicht einlässlicher orientiert habe. Die nötigen Papiere werde er [Karl?] Weissenbach aushändigen, "qui prenent des apresent Larest sur La pention. a Contition que vous me tiendretz Compte. de Laditesomme". Weissenbach werde ihm, [Beat II.], auch "Lagarde dargent", welche er ihn zu transportieren gebeten habe, überbringen.

Sicherlich werde er sich auch noch der Pension von Wartis erinnern. Er bezweifle nicht, dass der franz. Ambassador [Jacques Le Fèvre de Caumartin] - "pourveu que vous demurietz dans le Terme que je vous ay Laysse" - sie ihm, [Beat II.], auszahlen werde. Was also nicht heute schon sei, könne morgen werden.

Wer mit den Franzosen zu tun habe, müsse seine Forderungen genau und mit entsprechendem Nachdruck vorbringen. Hoffentlich werde er dies dann auch tun.

Vetter Statthalter [Konrad Brandenburg], Hptm. [Hans] Speck und alle seine Freunde möge er grüssen lassen.

Vor kurzem sei Aire eingenommen worden. Nun hoffe man erneut auf die Hilfe der Eidgenossen. Die Truppen von Arras, ihr [Garde-] Regiment und das Regiment Mollondin müssten sich, da der König [Ludwig XIII.] gegen die Fürsten ins Feld ziehen wolle, zur Armee von [Gaspard III. de Coligny, duc de] Châtillon, begeben.

---

Original, in teils französischer Sprache, mit Siegel  
AH 24, 67

## 36

1641 [August 15.] Assumptionis B.V.M. abends zwischen 9 und 10  
Uhr, Luzern A

BRIEF VON JOST BIRCHER AN HPTM. BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

---

Sein heutiges Schreiben habe er erhalten und dabei festgestellt, dass er sich frage, ob die Tagsatzung in Baden am 18. oder erst am 19. beginne. Laut Abschied, den sie erhalten, fange diese am 18. an. Luzern habe ihn - obwohl ihm dies zuwider sei - sowie Oberst [Heinrich] Fleckenstein zu Tagsatzungsgesandten bestimmt. Sie würden daher am Sonntagabend verreisen.

Ueber das "verschlagne abgekürtzte" Schreiben, welches der [franz.] Ambassador, [Jacques Le Fèvre de Caumartin], an Zürich gerichtet, mache man sich [in den kath. Orten] Gedanken, doch habe man darüber von den franz. Kommissaren nichts Genaues erfahren können. Das "Eynsidliche gschefft" [Streit zwischen Schwyz und der Abtei